

WOLFGANG BREZINKA

Metatheorie der Erziehung

Eine Einführung in die Grundlagen
der Erziehungswissenschaft,
der Philosophie der Erziehung
und der Praktischen Pädagogik

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Inhalt

Einleitung: Pädagogik, Wissenschaft, Metatheorie 1

Die Uneinigkeit über den Wissenschaftscharakter der Pädagogik.....2

Kritik am Zustand der Pädagogik 2 — Zweifel an der Möglichkeit einer wissenschaftlichen Pädagogik 3 — Wissenschaftliche und praktische Theorien der Erziehung 4 - Pädagogik als gemischte normativ-deskriptive Disziplin 5 — Pädagogik als philosophische Disziplin 6 - Fließende Übergänge zur weltanschaulichen Pädagogik 7 - Pädagogik als reine Erfahrungswissenschaft 7 - Die Vielfalt der Richtungen 8 - Die Ursachen der Uneinigkeit 10

Der Ursprung der Pädagogik in praktischen Erziehungslehren.....10

Erziehen als Kunst 11 - Erziehungslehren als Kunstlehren 12 - Information und Inspiration der Erzieher 13 - Vorrang der normativen Betrachtungsweise 14 - Bestandteile der traditionellen Pädagogik 15 - Unzufriedenheit und Kritik 16 - Der moderne Begriff der Wissenschaft als Maßstab 18

Die Abhängigkeit der Pädagogik von Werturteilen, Normen und Weltanschauung 19

Unentbehrlichkeit weltanschaulicher Stellungnahmen in praktischen Theorien der Erziehung 19 - Fehldeutung praktischer Theorie als wissenschaftlicher Theorie 20 - Ideologie und Pädagogik 21 — Ideologie und erfahrungswissenschaftliche Theorie 24

Gründe für die Unterscheidung pädagogischer Satzsysteme.....25

Mängel der gemischten Pädagogik 25 - Arbeitsteilung und Spezialisierung 26 - Drei Klassen von Erziehungstheorien: Erziehungswissenschaft, Philosophie der Erziehung, Praktische Pädagogik 27 - Zur Namensgebung 28 — Praktische Bedeutung einer

Einigung über den Sprachgebrauch 28 — Differenzierung pädagogischer Satzsysteme, keine Klassifizierung der Pädagogiker 30 - Wahrheit und soziale Nützlichkeit von Satzsystemen 31

Wissenschaftsbegriffe und methodologische Regeln als Festsetzungen .. 31

Wissenschaft als System von Sätzen und als Tätigkeit 31 — Das Ideal der Wissenschaft 32 - Wissenschaftstheoretische Grundpositionen 32 - Erkenntnisse als Ziel der wissenschaftlichen Tätigkeit 33 — Die Wissenschaftslehre der Analytischen Philosophie 35

Aufgaben einer Metatheorie der Erziehung.....36

Der Begriff der Metatheorie 36 - Analyse, Kritik und Normierung von Erziehungstheorien 36 - Die Beziehungen zwischen Erziehung, Erziehungstheorien und Metatheorie der Erziehung 37

Weiterführende Literatur.....39

I. Erziehungswissenschaft 41

Der Begriff der Erziehung.....42

Soziales Handeln 42 - Psychische Dispositionen 43 - Zwecke, Ziele, Wunschbilder, Ideale 44 - Definition des Erziehungsbegriffes 45

Die Vielfalt der Erziehungsphänomene.....46

Verschiedene Erziehungsziele 48 - Unterschiede zwischen den Educanden 50 — Unterschiede zwischen den Erziehern 51 — Verschiedene Situationen 51 - Verschiedene Formen der Erziehung 52

Der Gegenstand der Erziehungswissenschaft.....53

Erziehung als Tatsache 53 - Erziehungssituationen, Erziehungsfelder 54 - Die Hauptgegenstände 54 - Materialobjekt und Formalobjekt 55 - Fragestellungen 55 - Beschreibung und Erklärung von psychischen Objektivationen 56 - Zweck-Mittel-Beziehungen 59 - Erziehungswissenschaft als teleologisch-kausalanalytische Wissenschaft 60 - Gleiche Probleme unter verschiedenen Namen 64

Erziehungswissenschaft als empirische Sozialwissenschaft.....65

Schwierigkeiten der Klassifikation von Wissenschaften 65 - Humanwissenschaften 67 — Verhaltenswissenschaften 67 — Hand-

lungswissenschaften 68 — Kulturwissenschaften 68 - Sozialwissenschaften 69 - Beziehungen zur Psychologie und Soziologie 69 - Praktische Gründe für eine Spezialwissenschaft von der Erziehung 71

Zur Abgrenzung von wissenschaftlich getarnter weltanschaulicher Pädagogik.....73

Konfessionelle Pädagogik 73 - Politische Pädagogik 73 - Marxistische Pädagogik 74 — »Kritische Sozialwissenschaft« 75 - »Kritische« oder »emanzipatorische Pädagogik« 75 - Mißbrauch der Wissenschaft für Propaganda 76 - Werturteilsfreiheit als Abgrenzungsmerkmal 77

Anforderungen an die Sprache der Erziehungswissenschaft.....78

Darstellender, vorschreibender und emotiver Sprachgebrauch 78 - Klarheit 81 — Mehrdeutigkeit und Vagheit 81 - Begriffe und ihre Klärung 82 — Normative und emotive Nebenbedeutungen 84 - Das Beispiel »Sozialisation« 85 - Theoretische Begriffe 87 - Hypothetische Konstrukte 88 - Informationsgehalt 88 - Verständlichkeit 89 - Objektsprache und Metasprache 91

Sinn und Grenzen der Forderung nach Werturteilsfreiheit...92

Erziehen und Werten 92 - Werterlebnis, Wertung, Wertträger 93 - Wert 93 - Werturteile 93 - Normen 95 - Wertbasis der Wissenschaft 97 - Moralische Probleme der Verbreitung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse 98 - Wertungen und Normen als Gegenstände der Erziehungswissenschaft 99 — Erläuterung der Norm der Werturteilsfreiheit 100

Fragen nach Einzeltatsachen und Fragen nach dem Allgemeinen in Gegenwart und Vergangenheit104

Einzelphänomene und Gesetzeswissen 104 — Historiographie der Erziehung 106 - Nomothetische oder theoretische Erziehungswissenschaft 107

Weiterführende

Literatur.....109

Ia. Der nomothetische Aufgabenbereich der Erziehungswissenschaft. 111

Probleme und Hypothesen als Ausgangspunkt.....112

Beobachtung und vorausgehendes Wissen 113 — Deskriptive Pädagogik 114 - Kritik des naiven Empirismus 115

<i>Wissenschaftliche Theorien als Ziel der Forschung</i>	116
Bedeutungen des Wortes »Theorie«	116 - Wissenschaft als Begründungsgefüge 116 - Die Forderung nach intersubjektiver Prüfbarkeit 117 - Gesetzmäßigkeiten und Gesetzesaussagen 119 - Gesetzesaussagen niederer und höherer Stufe 124 - Theorie als System von Gesetzesaussagen 125
<i>Über den Unterschied zwischen der Entstehung und der Begründung wissenschaftlicher Satzsysteme</i>	126
Duldsamkeit bei der Gewinnung von Wissen	127 - Strenge bei der Prüfung von Behauptungen 128 — Bedeutung und Grenzen des »Verstehens« 128
<i>Prüfung, Begründung und Verwerfung von Hypothesen und Theorien</i> .	130
Logische und empirische Prüfungsverfahren	130 - Das Induktionsproblem 131 - Falsifikation 133 — Vernünftige Verwerfung 134 - Bestätigung 135 — Theorie und Erfahrung 135
<i>Gesetze und Theorien in den Sozialwissenschaften</i>	137
Mangel an universellen Gesetzesaussagen	137 - Gegenstandsbedingte Unterschiede zwischen Natur- und Sozialwissenschaften 138 — Unbeobachtbarkeit des fremden Innenlebens und Zwang zur Deutung 139 — Komplexität 140 - Einmaligkeit und Veränderlichkeit 140 - Erlebnisganzheiten statt Elemente 141 - Möglichkeit und Unentbehrlichkeit von Gesetzeswissen 142
<i>Konstruktion und Anwendung von Theorien in der Erziehungswissenschaft</i>	143
Das Interesse der Erziehungspraktiker an Anwendungsproblemen	143 - Vorrang der Konstruktion von Theorien 144
<i>Tatsachenfeststellung im Dienst der Konstruktion erziehungswissenschaftlicher Theorien</i>	145
Beschreibung	146 — Erkundende Felduntersuchung 146 — Einzelfall-Studien 147 — Experiment 148 — »ex post facto«-Untersuchung 149 - Hypothesenüberprüfende Felduntersuchung 149 - Multivariable Untersuchungen und ihre Grenzen 150 - Unvollständigkeit und Offenheit erziehungswissenschaftlicher Theorien 151

<i>Die Anwendung von Theorien zur Erklärung</i>	154
Das Modell der wissenschaftlichen Erklärung 154 — Deduktiv-nomologische Erklärung 155 — Induktiv-statistische Erklärung 156 — Unvollständigkeit der Erklärungen 157 - Partielle Erklärung 157 - Erklärungsskizze 158	
<i>Die Anwendung von Theorien zur Voraussage</i>	159
Strukturähnlichkeit von Voraussagen und Erklärungen 159 - Unterschiede 160 — Unsicherheit im Einzelfall 161	
<i>Die Anwendung von Theorien zur Lösung erziehungstechnologischer Probleme</i>	162
Zur Logik der Technologie 162 — Zwecke und Werturteile 163 — Beziehungen zwischen Gesetzhypothesen und technologischen Aussagen 164 — Schwierigkeiten einer theoretisch begründeten Technologie der Erziehung 165	
<i>Weiterführende Literatur</i>	166
Ib. Historiographie der Erziehung	168
<i>Verschiedene Namen für die historische Teildisziplin der Erziehungswissenschaft</i>	168
Historiographie der Erziehung und der Pädagogik 169	
<i>Verschiedene Ansichten über ihre Aufgaben</i>	170
Erweiterung des Tatsachenwissens 170 - Normengewinnung, Normenbegründung, Normenstützung 171 — Erziehungstechnische Normen 171 - Weltanschauliche und moralische Normen 172 - Normative Aufgaben der Historiographie der Erziehung innerhalb der Pädagogik als »historisch-systematische« Disziplin 172 — innerhalb der geisteswissenschaftlichen oder hermeneutischen Pädagogik 173 — innerhalb der marxistisch-leninistischen Pädagogik 175 — innerhalb der neomarxistischen Pädagogik 176	
<i>Zur Wissenschaftstheorie der Geschichtswissenschaft</i>	178
Fragen nach Veränderungen im Ablauf der Zeit 179 — Methodologische Schwierigkeiten 179 - Forschungstechniken 180 - Verstehen und Werturteilsfreiheit 181	

Gegenstände einer Historiographie der Erziehung.....182

Geschichte der Erziehung und Geschichte der pädagogischen Meinungen 182 — Sonderstellung der Wissenschaftsgeschichte der Erziehungswissenschaft 183 - Vielfalt und Verflochtenheit vergangener Erziehungsphänomene 184 - Gefahr der Ausweitung zur historischen Sozialisationsforschung 185 - Der Handlungsbegriff der Erziehung als Leitlinie 185 - Indirekte Erziehung 186 - Entmythologisierung der Schulgeschichtsschreibung 186 - Geschichte des pädagogischen Aberglaubens 187

Weiterführende Literatur.....187

II. Philosophie der Erziehung 189

Verschiedene Auffassungen von Philosophie.....189

Philosophie als Universalwissenschaft, Weltanschauung, Lebenslehre und Erkenntnislehre 190 - Wissenschaftlichkeit als Unterscheidungsmerkmal? 191 - Analytisch-erkenntniskritische oder epistemologische Philosophie 193 - Weltanschauliche oder metaphysische Philosophie 194 - Normative Philosophie 195

Ansichten über Philosophie der Erziehung.....196

Erfahrungswissenschaftliches Satzsystem mit unwesentlichen normativen Zusätzen 196 - Pansophische Philosophie der Erziehung 197 - Praktische Pädagogik unter dem Namen der Philosophie 198 - Historiographie der Ideen 199 — Interpretation philosophischer Texte unter pädagogischen Gesichtspunkten 199 - Analytisch-erkenntniskritische Philosophie pädagogischer Satzsysteme 199 - Weltanschauliche Philosophie der Erziehung 200 - Normative Philosophie der Erziehung 204

Normative Mängel der traditionellen normativ-deskriptiven Pädagogik 207

Armut an konkretem normativem Gehalt 208 - Inhaltsarme und mangelhaft begründete Erziehungsziele 208 - Unzulängliche moralische Normen für das erzieherische Handeln 210 — Werturteilsenthaltung am falschen Platz 211

Wertungen und Normen als empirisches, normatives und erkenntniskritisches Problem 211

Wertungsphänomene und Normen als psychische und soziale Tatsachen 212 - Sinngebung, Wertung und Normsetzung 213 - Metatheoretische Kritik von Werturteilen, Normen und deren Begründung 215

<i>Aufgaben und Probleme einer Normativen Philosophie der Erziehung</i>	216
Rückgang der institutionalisierten normativen Orientierungshilfen für Erzieher	216 - Ratlosigkeit, Wertungsscheu, Abhängigkeit von Moden
Normgebung durch Entscheidungen auf rationaler Grundlage	218 - Gliederung nach Erziehungszielen und Mitteln
	219
<i>Normative Philosophie der Erziehungsziele und ihre Metatheorie</i>	220
Auswahl und Setzung von Erziehungszielen	220 - Normgehalt und Interpretation
	221 - Metatheoretische Ansichten über Normen
	223 - Arten der Normbegründung
	224 - Logische Begründung
	225 - Fehlschlüsse vom Sein auf ein Sollen
	225 - Illusionen über die Ableitbarkeit inhaltsreicher aus inhaltsarmen Erziehungszielen
	226 — Formale Legitimation oder »Legitimation durch Verfahren«
	226 — Inhaltlich-wertende Begründung
	227
<i>Normative Ethik für Erzieher und normative Philosophie der Lehrinhalte und der Erziehungsorganisation</i>	229
Tugendlehre für Erzieher	229 - Pflichtenlehre für Erzieher
	230 - Normative Philosophie der Lehrinhalte
	231 - Normative Philosophie der Erziehungsorganisation
	232
<i>Weiterführende</i>	<i>Literatur</i>
	233
III. Praktische Pädagogik	236
<i>Praktische Pädagogik und Erziehungswissenschaft</i>	236
Unentbehrlichkeit der Praktischen Pädagogik	236 — Beziehungen zur Erziehungswissenschaft nach WILLMANN
	237 - nach DURKHEIM
	237 - nach LOCHNER
	240 - Weltanschauliche Bedingtheit der Praktischen Pädagogik
	242
<i>Abgrenzung und Benennung</i>	243
Definition der Praktischen Pädagogik	243 - Abgrenzung zur normativen Philosophie der Erziehung
	243 - »normative Pädagogik«
	245 — »angewandte Pädagogik«
	245 - »praktische Pädagogik«
	246 — »pragmatische Pädagogik«
	246 — »praxeologische Pädagogik«
	247
<i>Geisteswissenschaftliche Pädagogik als Praktische Pädagogik</i>	247
DILTHEY	248 - LITT
	248 - WILHELM FLITNER
	250 - Die Variante der gesellschaftskritischen Pädagogik
	252

<i>Bestandteile der Praktischen Pädagogik</i>	253
Situationsanalyse 253 - Ziellehre 254 - Methodenlehre 257 - Der berufsethisch-motivierende Bestandteil 259	
<i>Einwände gegen die Praktische Pädagogik</i>	261
Ausgang von einem anderen Wissenschaftsbegriff 261 — Das Ar- gument mangelnder Normenkritik 264 - Widerlegung 264 — Normenkritisches Bewußtsein als höchstes Gut? 265 - Erinne- rung und Begründung 266 — Ausgang vom gleichen Wissen- schaftsbegriff 267 - Grenzen der Technologie der Erziehung 268	
<i>Anforderungen an die Praktische Pädagogik</i>	269
Das Ideal einer »praktischen Kanonik« 269 - Sieben Minimal- forderungen 270	
<i>Weiterführende Literatur</i>	272
Schluß: Über die Vielfalt und die Einheit des pädagogischen Wissens .	273
Literaturverzeichnis	278
Personenregister.	310
Sachregister.	316